

Palliativphase > Selbstständigkeit und Mobilität

1. Das Wichtigste in Kürze

Wenn eine unheilbare Krankheit in ein fortgeschrittenes Stadium kommt, geht es immer mehr um die Möglichkeiten, eine gewisse Selbstständigkeit zu erhalten. Das hat ganz häufig mit Mobilität, mit Bewegung und Beweglichkeit zu tun. Dafür gibt es im Gesundheits- und Sozialsystem zahlreiche Hilfen.

2. Bewegung: Heilmittel

In der Palliativphase geht es immer darum, möglichst viel Mobilität und damit Selbstständigkeit zu erhalten. Mobilität ist dabei sehr weit gefasst: von der Fähigkeit, selbstständig das Haus zu verlassen, bis zur Fähigkeit, selbst die Toilette aufzusuchen, sich anzuziehen oder selbst zu essen.

Selbst bei bettlägerigen Patienten ist Mobilisierung ein wichtiges Thema, um z.B. Druckstellen und Wundliegen (Dekubitus) zu vermeiden. Außerdem ist [Physiotherapie](#) mit dem Ziel, die Selbstständigkeit des Patienten zu erhöhen und Schmerzen bei Verspannungen zu vermeiden, für viele Palliativpatienten wohltuend. Wichtig für viele Patienten ist auch das Gefühl, dass "man noch etwas für sie tut."

Die richtigen Ansprechpartner sind hier je nach den vorliegenden Bewegungseinschränkung Ergotherapeuten, Physiotherapeuten oder Masseur. Ihre Therapieleistungen zählen sozialrechtlich zu den [Heilmitteln](#). Werden Heilmittel ärztlich verordnet, übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Der Patient muss in der Regel 10 € pro Verordnung plus 10 % der Heilmittelkosten zuzahlen.

3. Hausbesuch

Die Verordnung von Heilmitteln außerhalb der Praxis des Therapeuten, insbesondere in Form eines Hausbesuchs, ist ausnahmsweise zulässig, wenn der Patient aus medizinischen Gründen den Therapeuten nicht aufsuchen kann bzw. wenn der Hausbesuch aus medizinischen Gründen zwingend notwendig ist. Der verordnende Arzt muss dann auf der Verordnung "Hausbesuch" ankreuzen.

4. Weitere Hilfen

Folgende Hilfen und Informationen können zudem die Mobilität schwer kranker Patienten erhöhen:

[Fahrdienste](#) von Haustür zu Haustür, wenn sonst die Wege nicht zu bewältigen wären.

[Haushaltshilfe](#) - wird in der Palliativsituation nur sehr selten gestellt.

[Hausnotrufsysteme](#), um im Notfall Hilfe holen zu können.

[Hilfsmittel](#), z.B. Rollstuhl, Sauerstoffgerät, Absauggerät, Badewannenlifter, Inkontinenzmaterialien wie Windeln, Blasenkatheter.

[Mahlzeitendienste](#), z.B. Essen auf Rädern.

[Pflegehilfsmittel](#) und technische Hilfen, z.B. Pflegebett, saugende Bettschutzeinlagen zum Einmalgebrauch, Pflegerollstuhl, Lagerungsrollen.

[Sturzprophylaxe](#): Maßnahmen, um die Wohnung unfallsicherer zu machen und Stürzen vorzubeugen.

[Wohnberatung](#), wenn die Wohnsituation den Lebens- und Pflegebedürfnissen nicht mehr entspricht.

[Wohnumfeldverbesserung](#): Zuschuss zum Wohnungsumbau, um die Pflege zu erleichtern oder mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen.

5. Verwandte Links

[Ratgeber Palliativversorgung](#)

[Palliativphase](#)

[Palliativversorgung](#)

[Palliativphase > Pflege](#)

[Palliativpflege durch Angehörige](#)